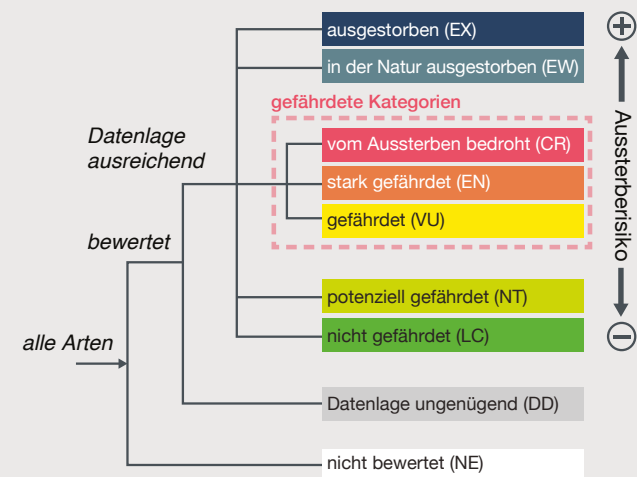
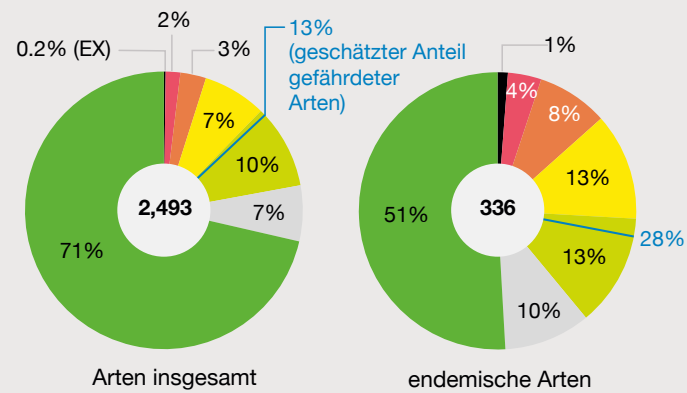


### Vom Aussterben bedrohte Arten in Europa und Zentralasien nach der Roten Liste der gefährdeten Arten der Weltnaturschutzunion (IUCN) von 2015

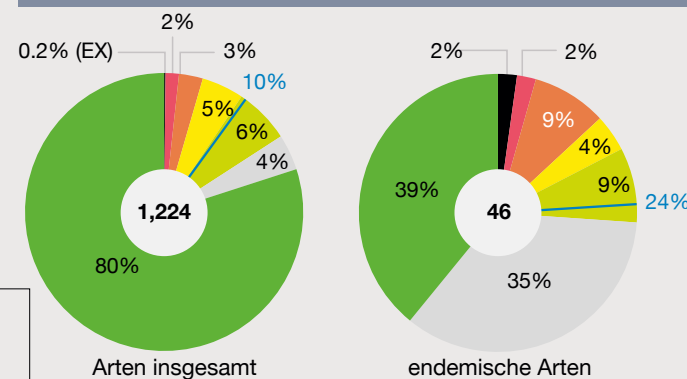
#### KATEGORIEN DER ROTEN LISTE DER IUCN



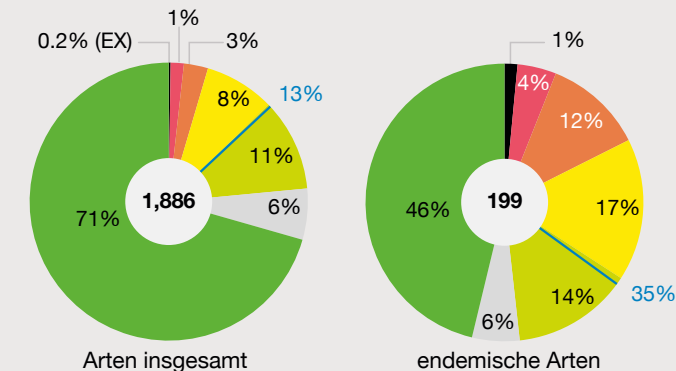
#### GESAMTEUROPA UND ZENTRALASIEN



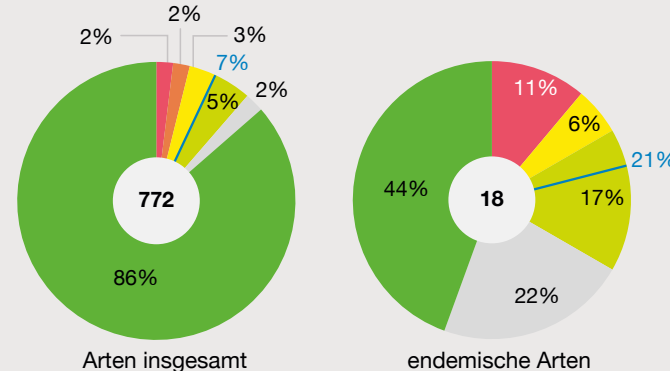
#### OSTEUROPA UND RUSSLAND



#### MITTEL- UND WESTEUROPA



#### ZENTRALASIEN



EX: ausgestorben, CR: vom Aussterben bedroht, EN: stark gefährdet, VU: gefährdet, NT: potenziell gefährdet, DD: Datenlage ungenügend, LC: nicht gefährdet. Unter den Kategorien CR, EN, VU geführte Arten gelten als gefährdet. Die blaue Linie markiert den geschätzten Anteil ausgestorbener und gefährdeter Arten (an der Gesamtheit der betrachteten Arten); dabei geht man von der Annahme aus, dass in der Kategorie DD derselbe Anteil von Arten gefährdet oder ausgestorben ist wie in den Kategorien, in denen genügend Daten vorliegen (das heißt in EX, CR, EN, VU, NT, LC). Es werden nur Arten von umfassend ausgewerteten taxonomischen Gruppen berücksichtigt. Quelle: Regional Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services for Europe and Central Asia. IPBES 2018

### LIEBE MITGLIEDER, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON SENCKENBERG,

LIEBE LESERIN,  
LIEBER LESER,

Es sind alarmierende Fakten, die der Weltbiodiversitätsrat IPBES zusammengetragen hat. Die im März dieses Jahres vorgelegten vier neuen regionalen Assessments für die Großräume Nord- und Südamerika, Asien und Pazifik, Afrika sowie Europa und Zentralasien zeigen unmissverständlich, wie schlecht es um die Natur auf unserem Planeten bestellt ist: Ob im Meer, in Binnengewässern oder an Land – die Biodiversität geht flächendeckend zurück, mit ihr die Ökosystemleistungen. Bestäubung, Kohlenstoffspeicherung und Erosionsschutz zum Beispiel sind Regulationsleistungen, auf die wir Menschen angewiesen sind und die stark von der biologischen Vielfalt abhängen. Der Pflanzenökologe Markus Fischer, der die Federführung bei der Erstellung des „Regional Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services for Europe and Central Asia“ hatte, fasst die Ergebnisse des Berichts auf den folgenden Seiten zusammen.

Rund zwei Millionen Tier- und Pflanzenarten hat die Wissenschaft bislang beschrieben. Über die Gesamtzahl gehen die Meinungen weit auseinander – seriöse Schätzungen reichen von 5 bis 20 Millionen Spezies. Ihre Entdeckung ist ein Wettlauf gegen die Zeit, da die intensive Landnutzung Lebensräume in rasantem Tempo verschwinden lässt. Auch hierzu haben die Experten von IPBES einen fast 1000-seitigen „Assessment Report on Land Degradation and Restoration“ vorgelegt – mit Prognosen, wie sie düsterer nicht sein könnten: Die Land-beziehungswise Boden-degradation könnte demzufolge bis zum Jahr 2050 zwischen 50 und 700 Millionen Menschen zwingen, ihre Heimat zu verlassen!

Der „Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services“ wird Abschluss bringen und steht kurz vor seinem Abschluss. Anfang August kamen die rund 150 Autorinnen und Autoren zu einem letzten Arbeitstreffen im Senckenberg in Frankfurt zusammen und auf dem 7. IPBES-Plenum im April/Mai 2019 in Paris soll das Papier von den 130 Mitgliedstaaten verabschiedet werden. Der Bericht schaut zurück auf die Veränderungen in den vergangenen 50 Jahren und gibt einen Ausblick auf mögliche Handlungsoptionen. Wir dürfen auf das Ergebnis gespannt sein und werden an dieser Stelle berichten.

Ihr Thorsten Wenzel  
Editor-in-Chief

Senckenberg hat wieder einmal allen Grund, sich zu freuen! Am 8. August feierten wir das 10-jährige Jubiläum von Senckenberg BiK-F. Gefeiert wurden das Institut und sein wissenschaftlicher Output. So hat der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst Boris Rhein Senckenberg BiK-F in seiner Laudatio als „Vorzeigebispiel und herausragendes Ergebnis der LOEWE-Initiative“ bezeichnet und konstatierte, dass die Biodiversitätsforschung mit großer Sicherheit weiter an Bedeutung gewinnen und ihre Ergebnisse unser aller Zukunft bestimmen werde.

Nur vier Wochen danach, am 5. September, begingen wir einen rundum gelungenen Festakt zur Eröffnung der neuen Senckenberg-Forschungsgebäude Arthur-von-Weinberg-Haus und Jügelhaus in Frankfurt. Das größte Bauprojekt in der Geschichte neigt sich nach nunmehr vier Jahren dem Ende zu. Die Feierlichkeiten im Jügelhaus waren nicht nur ein dem Anlass angemessenes, sondern auch lohnendes Ereignis. So hat uns der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier in Aussicht gestellt, dass sich das Land auch bei dem Projekt „Neues Museum“ beteiligen werde – das ist großartig! Und das BMBF, vertreten durch Ministerialdirigent Wilfried Kraus, eröffnete uns, dass Senckenberg eine große neue BMBF-Leitinitiative zur Erhaltung der Artenvielfalt in Deutschland mit einer neuen Geschäftsstelle koordinieren solle. So viel Unterstützung und Fürsprache lassen uns zuversichtlich in die Zukunft schauen. An dieser Stelle sei Land und Bund noch einmal für die großzügige Unterstützung des Umbaus unserer neuen Forschungsgebäude mit 130 (!) Millionen Euro gedankt. Senckenberg BiK-F ist

vom Land Hessen ferner mit 47 Millionen Euro gefördert worden, hinzu kamen weitere 21 Millionen Euro für die Sanierung und Neugestaltung des BiK-F-Institutsgebäudes, des sogenannten Kramer-Baus. Wir verbinden unseren Dank mit einem Versprechen: Senckenberg wird seine exzellente, internationale Naturforschung konsequent weiterentwickeln, um die wissenschaftlichen Grundlagen zur Erhaltung und zur nachhaltigen Nutzung der für unser Wohlergehen entscheidenden Natur und biologischen Vielfalt zu schaffen.

Zum Schluss habe ich noch eine traurige Nachricht zu überbringen. Professor Wolfgang Klausewitz, während seines aktiven Dienstes als international anerkannter Ichthyologe, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit und Stellvertretender Direktor für uns tätig, ist am 31. August im Alter von 96 Jahren verstorben. Wir trauern um unseren Freund und Kollegen, der uns bis zuletzt mit ungezählten Aufsätzen zur Geschichte des Hauses bereichert hat. Ein Nachruf auf diesen großen Senckenberger erscheint im nächsten Heft.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Volker Mosbrugger  
Generaldirektor, Senckenberg  
Gesellschaft für Naturforschung

